Für unsere Farmer

Seager Wheeler; Rosthern, der berühmte Weizenbauer u. Preisgewinner bei der Arbeit in einem seiner Weizenfelder.

Vertilgung des Rostes in Weizenfeldern.

Seager Wheeler von Rosthern ein erfolgreicher Bekämpfer dieser Seuche.

Der dem canadischen Farmer durch Getreiderost und die damit verbundenen schwachen Ernten verursachte Schaden, wie auch die Verluste der Produzenten des östlichen Canadas, die hervorbringen, was der Westen verbraucht und den Mangel an Einkommen im Westen sehr wohl spüren, sind kaum abzuschätzen, belaufen sich aber auf Millionen von Dollar. Darum wird alles, was zur Vertilgung dieser Seuche getan werden und geschehen kann, zum Allgemeinvorteil für ganz Canada gereichen. Und es scheint wirklich, als ob unter denjenigen, die sich mit diesem Problem eingehend beschäftigen, ein berechtigter Optimismus herrsche. Viele Personen sehen die endgültige Ausrottung der Rostgefahr in der Vernichtung der Berberitenpflanze (barberry) und in der durch Seager Wheeler, — den Luther Burbank für Canada — eingeführten Entwicklung einer Abart der so wichtigen Hauptgetreideart Canadas, die etwa 10 Tage früher als die gewöhnlich in den westlichen Provinzen gezogene Sorte reif wird.

Es scheint durchaus erwiesen zu sein, daß die Zier Berberitze — mit Ausnahme der japanischen Art — Hauptursache der Rostverbreitung ist, und schon besteht in dem Frühjahrsweizengürtel der Vereinigten Staaten und auch in Canada eine organisierte Bewegung zur Ausrottung der Berberitze in allen Gebieten, wo sie dem wachsenden Getreide Gefahr bringen könnte. Der Hon. George Young von North Dakota brachte die Tatsache vor den Kongreß, daß im Jahre 1755 die Ansiedler der Kolonie Massachusetts die engen Beziehungen zwischen der Berberitze und dem Weizenrost erkannten, und daß vor 30 Jahren ein Gesetz für die Ausrottung dieser Pflanze in jenem Gebiete erlassen wurde. Der moderne Kreuzzug auf diesem Gebiete wurde von Dänemark unternommen, und Herr Young sagt, Rost sei von den Feldern dieses fortschrittlichen skandinavischen Landes so gut wie verschwunden, seit der Kampf gegen die so unschuldig aussehende Berberitze wirklich durchgeführt worden sei.

Anscheinend ist diese Pflanze Brutstätte für den Rost, welcher zwei bis dreihundert Meilen vom Winde fortgetragen wird. Auf diese Weise mag Rost auf dem Luftwege von den Vereinigten Staaten nach Canada gekommen, oder von Canada nach Dakota oder Montana oder irgend einem anderen Staate der Republik getragen worden sein. Bei günstigen klimatischen Bedingungen klebt der Rost am Weizen fest, und dann kehrt zur Vollendung des Kreislaufes dieses Schmarotzergewächs zur Berberitze zurück, die ihm Obdach den Winter über gewährt. Bisher hat sich fast unsichtbar da, wo die Getreidefelder von Rost befallen wurden, ein großer Rückschlag in der Ernte bemerkbar gemacht. Und hier nun ist Seager Wheeler für die Weizenzukunft Canadas ein entscheidender Faktor geworden. Seit den letzten zehn Jahren hat er auf seiner Farm bei Rosthern an der „Canadian Northern"-Eisenbahn eine Weizenart gezüchtet, die früh reift. Dies sollte schon eine Garantie gegen Verlust durch Fröste sein. Dazu kommt nun noch die sehr wichtige Tatsache, daß bis zu der Zeit, zu welcher der Rost sich gewöhnlich an dem Weizen des Westens entwickelt, jener Weizen bis zu einem Punkte gediehen ist, an dem Rost ihm so gut wie nichts mehr anhaben kann.

Obwohl in der Oeffentlichkeit wenig davon geredet wurde, haben doch die Führer auf dem Gebiete der canadischen Landwirtschaft das Rostübel in allen seinen Einzelheiten gründlich studiert. Dean Rutherford von der Universität von Saskatchewan setzt folgendes auseinander.

„Die Bewohner Saskatchewans sind sich über die Tatsache vollständig klar, daß Rost von Dakota oder irgend einem anderen der Südstaaten zu uns kommen und sich entwickeln kann, wenn unsere Verhältnisse seinem Gedeihen und seiner Ausbreitung günstig sind. Im Jahre 1916 z. B. nahm die Rostwelle von den südlichen Staaten eine nordwestliche Richtung bis wenig über Saskatoon. Die südlichen Staaten führen Krieg gegen die Berberitze. Manitoba, Saskatchewan und ich denke auch Alberta haben den Berberitzenstrauch unter ihre Unkräuter gestellt, weil er eine Brutstätte für Rost ist. Es sind Maßregeln getroffen worden, um ihn in allen Gärten und Hecken auszurotten. Ferner sind bereits im westlichen Canada Konferenzen abgehalten worden zu dem Zwecke, Mittel und Wege zur Verhütung des Rostes zu erörtern. Auch da wurde besondere Aufmerksamkeit der Berberitze zugewandt und ihre Ausrottung beschlossen.

Dieser Strauch ist in Westcanada nicht in weitem Maße angepflanzt worden, doch finden wir ihn nirgends so viel wie in Parks und öffentlichen Anlagen. Da diese alle unter Verwaltungskörpern stehen, entweder municipalen oder solchen der Regierung, wird es eine leichte Sache sein, die betreffenden Pflanzen ausrotten zu lassen. Die Dominialregierung für Landwirtschaft nimmt an dieser wichtigen Frage ein lebhaftes Interesse und hat in Bezug auf sie sorgfältige Prüfungen und Untersuchungen geplant.

Seager Wheeler sagt über seine neue Weizensorte: „Red Bobs" erfüllt im Wachstum meine Erwartungen in höchstem Maße, ja mehr als das. Ich halte diese Weizenart für eine, die unseren westlichen Verhältnissen und Bedingungen vorzüglich angepaßt ist, weil sie früh genug reift, um der Beschädigung durch frühe Herbstfröste oder Rost zu entgehen. Diese zwei Punkte spielen eine große Rolle, da in jedem Jahre ein Teil der Ernte durch den Frost vernichtet wird und der Verlust durch Rost im Jahre 1916 sich auf $135,000,000 belief.

„Red Bobs" wird eine Woche bis zehn Tage früher reif als selbst Marquis-Weizen. Wenn auch dieser Weizen nicht vollkommen dem Rost widersteht, so ist er doch vor demselben insofern sicher als er bereits geerntet ist, wenn der Rost im besten Fortschreiten. Letzterer kann ihm in diesem Stadium nichts mehr anhaben.

Neben anderen guten Eigenschaften besitzt dieser Weizen sehr starkes Stroh und bleibt infolge davon auf reichem mittlerem Boden aufrecht stehen, wo anderer Weizen (außer Kitchener) sich umlegen würde. Seine Aehren füllen sich vollkommen, während andere Sorten oft teilweise leere Aehren besitzen. „Red Bobs" wird in diesem Jahre in vielen Distrikten der drei Prärieprovinzen gezogen und wird einer sehr ernsten Prüfung unterzogen werden. Ich bin jedoch überzeugt, daß er sich sehr bewähren wird."

In weitem Sinne muß Canada diesen „Red Bobs"-Weizen als eine gute Gabe von Australien ansehen. Da unten, unter dem Kreuz des Südens, kreuzte im Jahre 1905 ein Farmer eine nummerlose Weizenart mit einer Gerstenart, genannt Nepaul. Ein harter, grannenloser, guter Mahlweizen war das Ergebnis, aber er ließ sich nicht verkaufen, weil er weiß war. Einige Proben kamen hier in unser Land, wo einige Jahre lang Versuche damit unternommen wurden. Der Weizen blieb jedoch weiß. Dann begann im Jahre 1907 Seager Wheeler seine Versuche damit. Vermittels großer Sorgfalt und Geduld erzeugte er den „Red Bobs". Er gab ihm diesen Namen, weil er ein großer Bewunderer von „Bobs", dem Soldaten, ist, und weil er denkt, daß dieser Weizen eines Tages eine große Rolle in dem glücklichen Gedeihen und dem Wohlstande Canadas spielen wird, eine Entwicklung, über die jener große Feldmarschall Freude verspürt haben würde.

Sichere Genesung für Kranke durch das wundertätige
Erzadenstöcke-Heilmittel
(auch Krampfadernbruch genannt)
Gefällige Briefe werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von
JOHN LINDEN
Spezialist und alleiniger Verfertiger der einzig echten reinen Erzadenstöcke-Heilmittel.
Office und Fabrik: 3608 Prospect Ave., S. E. Letter Drawer 106, Cleveland, Ohio.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Krankheiten bei Pferden.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Harnfluß. — Was immer die Ursache von Harnfluß oder Harnruhr sein mag, so sind die Symptome doch deutlich genug, indem das Pferd fortwährend harnt und große Quantitäten Urin abläßt. Wo möglich sollte die Ursache ermittelt und gehoben werden. Feuchtes Heu und neuer Hafer können die Krankheit, namentlich bei zart organisierten Pferden verursachen. Sobald als tunlich lasse man darum Futterwechsel eintreten. Rohes Fleisch wird häufig der Krankheit sofort Einhalt tun, ebenso Kleienfutter mit einigen gelben Rüben. Fütterung mit Corn sollte eingeschränkt und Bohnen zum Teil anstatt des Hafers verabreicht werden. Mit jeder Mahlzeit gebe man eine halbe Drachme pulverisiertes Eisensulphat ein. Das Pferd sollte warm bedeckt, seine Beine eingehüllt und sollte es in einem kühlen, luftigen — nicht kalten und zugigen — Stall gestellt werden. Bei Beobachtung dieser Forschriften wird die Krankheit gewöhnlich in wenigen Tagen beseitigt werden, kehrt aber leicht zurück. Sollte sie trotzdem anhalten, so versuche man folgenden Ballen:

Galläpfelsäure, ½ Drachme; Opium, 1 Drachme; Theriak und Leinsamenmehl in genügender Menge, um einen Ballen herzustellen, den man täglich zwei mal eingibt.

„Haematuria", Blutharnfluß, läßt sich leicht daran erkennen, daß in dem Urin mehr oder weniger großer Quantitäten Blut enthalten sind. Dieses ist jedoch nicht von der üblichen hellroten Farbe, sondern mehr oder weniger trüb, wie bei Entzündung. Blutiger Urin mag jedoch ohne diesen Zustand gelassen werden und darum weder von Schmerz noch von sonst dringenden Symptomen begleitet sein. Die Ursachen sind sehr verschieden. Bisweilen hat sich nach Tod in Folge von „Haematuria" ein Schmarotzerwurm („Strongylus gigas)" in den Nieren gefunden und hatte augenscheinlich das Unheil verursacht. In anderen Fällen fand man, daß die Nieren von Geschwüren, oder „Melanosis" teilweise zerstört waren; häufig auch ist ein scharfer Blasenstein die Ursache des Blutes. Die Symptome sind das Vorkommen blutigen Urins ohne Schmerz oder Entzündung. In schlimmen Fällen läßt sich nicht viel tun, leichte Fälle bedürfen nur der Ruhe, eines Abführmittels und des Ablassens von drei bis vier Quart Blut. Man gebe Grünfutter und die bei Harnfluß vorgeschriebene Diät.

Untätigkeit der Nieren. — Eine Unze Salpeter mit Kleienfutter gemischt, ist ein gutes Mittel, die Tätigkeit wieder herzustellen. Bisweilen wendet man heftigere harntreibende Mittel an, wie Colophonium und Terpentin. Häufig sind die Nieren nur deshalb untätig, weil das Pferd nicht regelmäßig getränkt wurde.

Krankheiten der Blase. — Die Blase ist Entzündung ihrer Umhüllung oder ihres Halses, Krämpfen und Blasenstein unterworfen.

Entzündung der Blase („cystitis") kommt nicht sehr häufig vor, außer wenn sie durch Reizmittel mechanischer oder wemischer Natur verursacht wird. Wenn also die Nieren stark reizenden Urin absondern, leidet die Passage der Blase und beide Organe sind gleichzeitig entzündet. Ebenso wenn Cantharidien in der Absicht eingegeben wurden, die erschöpfte Natur anzureizen, oder wenn dieselben von der Oberfläche der Haut absorbiert wurden, wie es bisweilen beim Auflegen von Spanisch-Fliegen-Pflaster geschieht, kann die Blase entzündet werden. Die Symptome sind rascher Puls, Schmerz am Hinterviertel, der sich dadurch äußert, daß das Pferd häufig nach der betreffenden Stelle hinschaut, und fortwährendes Versuchen zu harnen. Der Urin ist dick und mit Schleim, in schweren Fällen mit eiteriger Masse gemischt. Die in schweren Fällen einzuschlagende Behandlung besteht in Aderlassen, Mistentleeren mittelst der Hand und Eingeben von blutreinigenden, abführenden Mitteln, wie Lein- oder Castoröl; Aloe ist zu vermeiden, da es die Blase zu entzünden geneigt ist. Leinsamentee sollte als das einzige Getränk verabreicht werden und abgebrühter Leinsamen mit Kleie als Futter. Folgender Ballen kann ebenfalls eingegeben und wenn nötig wiederholt werden:

Nimm pulverisiertes Opium, 1 Drachme; Brechweinstein, 1½ Drachme; Leinsamenmehl und kochendes Wasser in genügender Menge, um einen Ballen zu bilden.

Steine werden in der Blase aus verschiedenen erdigen Salzen gebildet, haben verschiedene Gestalten und verschiedenartiges Aussehen und können in folgende vier Abteilungen klassifiziert werden: 1. Maulbeerstein, so genannt wegen seiner Aehnlichkeit mit einer Maulbeere, hat gewöhnlich einen Kern; 2. Ein sehr weicher, Walkererde ähnlicher Stein, der größtenteils aus phosphorsauren Kalk und Schleim besteht; 3. Steine von weißer oder gelblicher Farbe, außen rauh und leicht bröckelich; 4. Steine, welche aus regelmäßigen Lagen bestehen und härter als die der zweiten und dritten Abteilung sind.

Der Maulbeerstein verursacht, wegen seiner äußerst rauhen Oberfläche mehr Entzündung, als irgend eine andere Art, jedoch ist es zu Lebzeiten des Tieres nicht möglich zu entscheiden, welche Art des Steines vorhanden. Die Steine nehmen oft eine ungeheure Größe an und wiegen bisweilen mehrere Pfund. Die Symptome sind schweres Harnen; der Urin wird stoßweise nach langem Drücken und unter vielen Schmerzen gelassen. Noch eine Zeitlang danach bleibt das Pferd mit ausgespreizten Beinen stehen, augenscheinlich damit anzeigend, daß die Blase noch nicht entleert ist. Oft ist schleimig-eiterige Masse mit dem Urin vermengt, der dadurch dick und klebrig wird; doch kommt dies nur in veralteten Fällen vor. Die Behandlung muß entweder auf Linderung oder auf Heilung gerichtet sein. Im ersteren Falle wende man die gegen Entzündung der Blase angegebenen Mittel an; eine Heilung kann nur durch Entfernung des Steines, einer schwierigen und gefährlichen Operation erzielt werden.

Krankheiten der Geschlechtsteile. — Balanitis oder Entzündung der Rute („balanos") kommt beim Pferde sehr häufig vor und entsteht durch Verwesung der natürlichen Absonderung, wenn dieselbe sich eine Zeitlang ansammeln konnte. Zuerst zeigt sich nur etwas Eiter, im Laufe der Zeit jedoch brechen faule Geschwüre auf, aus denen sehr häufig ein schwammartiges Gewächs sich entwickelt, welches die Oeffnung des Schlauches verspert und bedeutendes Geschwulst und große Unannehmlichkeit verursacht. Dies Gewächs unterscheidet sich wesentlich von Warzen, die an diesem, wie an allen anderen Teilen des Körpers vorkommen können. Die Behandlung erfordert einige Geschicklichkeit und Erfahrung, da mildwirkende Mittel erfolglos und starke gefährlich sind. Die Teile sind zuerst durch Ausspritzen zu reinigen, oder falls das Ende der Rute ergreifbar, mit einem Schwamm abzuwaschen. Folgendes Waschmittel wende man an und wiederhole es täglich.

Nimm Chlorzink, 2 Drachmen; Wasser, 1 Pint und mische es.

Ist die Ausdehnung der krankhaften Auswüchse eine sehr bedeutende, so kann nur durch Amputation der Rute oder Anwendung von ätzendem Sublimat geholfen werden. Die eine wie die andere dieser beiden Maßregeln wird häufig von heftigen Blutungen gefolgt, jedoch nur selten sind dieselben gefährlich. Nichts desto weniger müssen wir anraten, daß man diese Mittel nur von einem geschickten Tierarzt anwenden läßt.

Bei der Stute ist bisweilen die Scheide entzündet und gibt eine reichliche, gelbe Flüssigkeit von sich. Die Einspritzung der vorher beschriebenen Mischung wird die Sache bald wieder in Ordnung bringen. Zuerst gebrauche man die Mischung nur halb so stark und verstärke sie allmählig, bis die ganze Quantität Chlorzink angewendet ist.

(Fortsetzung folgt.)

Männer, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst.

Wenn Sie entkräftet, entnervt, entmannt; wenn Sie erschlafft, unentschlossen und matt sind und Medizin ohne Hülfe gegen Ihren Zustand versucht haben, verzweifeln Sie nicht.

Elektrizität wird Ihnen helfen.

Dr. Lorenz Elektrische Körperbatterie stärkt und kräftigt; sie macht Männer und Frauen kräftig, machtvoll, energisch, ehrgeizig, lebhaft und männlich, sie stellt wieder her und kauft Euch; sie ist stets geladen, drei Mal stärker, und die Kosten sind geringer als die alten Sorten der sogenannten Elektro-Gesundheits-Gürtel. Das Neueste in Amerika, deutsch-patentierte Erfindung. Für Jahre gebraucht und empfohlen von den berühmten Aerzten in Deutschland und Oesterreich. Für Nervenschwäche, Nervosität, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden, langsamen Blutumlauf, nächtlichen Verlusten, Varicocele und verlorener Manneskraft unübertrefflich.

Sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich. Rat und Probe frei oder schreiben Sie um Broschüre Nr. 22. Frei und versiegelt per Post zugesandt.

C. LORENZ ELECTRIC WORKS
2240 Lincoln Ave. Chicago, Ill.

Nutzen des Schnees.

Der Schnee bildet in erster Linie einen Schutz für die Pflanzenwelt. Worin beruht nun der Schutz des Schnees? Der Schnee ist ein schlechter Wärmeleiter. Er hält deswegen das Eindringen der Kälte zurück, auf der anderen Seite dagegen verhindert er die Ausstrahlung der Bodenwärme selbst. Die Ausstrahlung der Bodenwärme ist theoretisch und praktisch erwiesen. Der Schnee wirkt ebenso schützend auf die Erdwärme. Ferner behindert er die Einwirkung der Sonnenwärme, und letzterer Umstand ist wichtiger als es erscheinen möchte. Es könnte dadurch ein allzufrühes Erwachen der Pflanzen aus ihrem Ruhestand, eine vorzeitige Entwicklung derselben veranlaßt werden. Spätere Fröste würden dann eine sehr verderbliche Wirkung auf die pflanzlichen Organe auszuüben imstande sein. Die Schneedecke wirkt demnach durch die Ausgleichung der Bodentemperatur sehr günstig.

Der Schnee ist aber auch ein gewaltiger Kohlensäuresammler. Er nimmt nämlich sehr viel Luft auf; im lockeren Flockenschnee ist neunzehn Zwanzigstel der Masse Luft, und dieser große Luftgehalt ist die Ursache der weißen Farbe des Schnees. Was nun die ungemein große Menge Kohlensäure anbelangt, so beschleunigt dieselbe die Zersetzung der Mineralien. Die meisten Felsarten, welche das Hauptmaterial für die Bodenbildung und Pflanzennahrung bilden, bestehen vorherrschend aus Mineralien, die durch kohlensäurehaltiges Wasser umgewandelt werden. Schneereiche Winter sind deshalb auch in dieser Hinsicht für die Pflanzenwelt und im weiteren Sinne auch für die Tierwelt von großem Vorteile.

Betrachten wir einen Sonnenstrahl, der durch eine kleine Ritze im Fensterladen eindringt, und erfreuen wir uns an den tausend und abertausend glitzernden Funkleln, die in ununterbrochenem Tanze sich aufwärts und abwärts bewegen, so würden wir wohl kaum glauben, daß diese unzählbare Menge Staubatome für uns notwendige Humusbildner sind und in dem Haushalte der Natur eine ganz wichtige Rolle spielen. Dieser Staub gelangt namentlich durch Regen und Schnee auf die Oberfläche der Erde und dient dort zur Nahrungsquelle für Gewächse. Regen sowohl wie Schnee wirken wie Siebe in der Atmosphäre, sie nehmen die Staubatome auf und befreien infolgedessen die Luft von denselben. Unbewußt fühlen wir diese Luftreinigung, sowohl im Sommer nach Gewitterregen, wie im Winter bei Schneefall. Der Schnee, respektive die einzelnen lockeren Schneeflocken wirken jedoch viel besser als Reinigungssieb als die Regentropfen. Wenn der Dichter in dem Schnee nur das Leichentuch der Mutter Erde besingt, so haben wir realistischen Menschenkinder eine andere Auffassung und preisen denselben als Düngersammler. Untersuchen wir einmal mittelst Vergrößerungsgläser die Rückstände geschmolzenen Schnees, so finden wir darin alle möglichen Staubarten, ein buntes Gemisch mineralischer, pflanzlicher und tierischer Kleinteilchen: Einzellige Algen, Pilzfaden, minimale Bruchstücke von Baumrinde, Harz, Holz, Blätterreste, Tier- und Pflanzenhaare, Samenkörnchen, Teile von Insektenkörpern, Schmetterlingsstaub usw.; diese vielartigen Mischungen gelangen in den einzelnen Flocken zur Erde hernieder und werden durch größeren Schneefall abgelagert. Wenn die Schneedecke nun schmilzt, so rücken die Teilchen näher aneinander und bilden schließlich eine dünne Schlammdecke, eine dünne Humusschicht, und diese bedingt wiederum eine Vermehrung derjenigen Stoffe, welche zum Pflanzenleben höchst notwendig sind.

Der Schnee wirkt aber nicht allein in der Ebene in der besprochenen Weise, wo die Staubablagerung eine reichere ist, er wirkt ebenso auf den Höhen der Gebirge.

* * *

Die Quitte.

Eine viel zu wenig angebaute Obstart sind die Quitten, die zwar roh ungenießbar sind, aber sich wegen ihres wundervollen Wohlgeschmacks zum Einkochen vorzüglich eignen. Sie werden wie alle anderen Fruchtgehölze gepflanzt, wobei sie zur Förderung des Anwachsens kräftig zurückgeschnitten werden müssen. Die unbedingt nötigen Voraussetzungen für einen guten Fruchtansatz sind ferner feuchter und durchlässiger Boden, sowie warme Lage. Einer großen Pflege bedürfen sie sonst nicht. Um ihnen einen zweckentsprechenden Aufbau zu verleihen, werden sie nur in den ersten Jahren regelmäßig geschnitten. Später schneidet man immer nur nach Verlauf mehrerer Jahre das Notwendigste heraus und entfernt besser zuweilen einen größeren Ast, als daß man die Seitenäste stutzt. Die Quitte erzeugt nämlich ihre Blüten am Ende der kurzen Triebe, die am vorjährigen Holz sitzen. Außerdem sind Laub- und Blütenknospen nicht zu unterscheiden. Um sicher zu gehen, empfiehlt es daher, erst nach der Blüte zu schneiden. Kalkzugabe zum gewöhnlichen Dünger und ergiebige Bewässerung unterstützen den Fruchtansatz.

— Kann stimmen. Ehemann: „Mensch, Du leistest Dir'n Brillantring?"

Junggeselle: „Na, 'n Ehering stellt sich doch noch teurer!"

An die Farmer im Westen Canadas!

Wenn Sie unsere Anweisungen bezüglich des Hafermarktes befolgt haben, müßten Sie wissen, daß unsere Voraussagung, daß Hafer auf $1.00 per Bushel steigen wird, sich verwirklicht hat. Wenn Sie durch unseren Rat Nutzen gezogen haben, so bitten wir Sie, uns wenigstens den Rest Ihres Weizens, Hafers, Flachs oder Gerste zu senden.

Wenn Ihr Getreide in Elevatoren ist, lassen Sie es an uns senden. Senden Sie uns dann Ihren Zettel und Waggon-Nummer.

Zur Beachtung:—Das Getreidegesetz besagt ausdrücklich, daß Getreidespeicher (Elevatoren) verpflichtet sind, das Getreide dort hinzusenden, wohin Sie es gesandt haben wollen. Siehe Getreide-Gesetz, Sec. 160.

McBEAN BROS.

Winnipeg, 25. März. Grain Exchange.

Junge Kühe zu Verkaufen

Die Saskatchewan Landwirtschaftsabteilung ist bereit, Saskatchewan Farmern rassige, ein und zwei Jahre alte, junge Kühe von der Shorthorn-, Hereford- und Angus-Zucht zu folgenden Bedingungen zu liefern:— Ein Drittel mit Bestellung, Rest zahlbar Dezember 1918 und Dezember 1919 mit 6 Prozent Zinsen.

Diese jungen Kühe sind gut gezogen, gerade und kräftig, als Grundstock für gute Herde sehr geeignet.

Wegen näherer Einzelheiten schreiben Sie an:

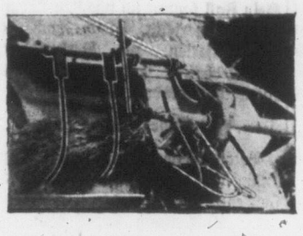
A. M. Shaw,
„Live Stock Commissioner," Regina, Sask.

Der "PENNER" Getreidesparer

Sparen Sie Ihr Getreide

Der „Penner" ist gemacht um an einen jeden Binder zu passen, und bezahlt für sich selbst, jedesmal wenn Sie achzig Acker umgeschnitten haben. — Jeder Farmer weiß, daß es immer einen ganz bedeutenden Verlust von Getreide gibt durch Abbrechen der Aehren, Ausschütteln der Körner, usw. durch die Stahlklammern die das Getreide festhalten.

Der **„Penner"** Getreidesparer arbeitet automatisch und läßt den Garben immer zur rechten Zeit los, öffnet sich, wenn der Garben herausgeworfen wird und vermeidet auf diese Weise jede Reibung und Getreideverlust. (Um Patent in jedem Lande ersucht.)



Die Abbildung zeigt einen „Penner". Getreidesparer in geschlossener Stellung an einem Binder. Lassen Sie den „Penner" in diesem Herbste für Sie arbeiten, die größte Verbesserung, die je an einem Binder gemacht wurde. Der „Penner" ist nur eine Verbesserung und bedeutet für Sie viel bessere Bedienung, bessere Garben, Ersparnis an Zeit und Geld.

Besuchen Sie unseren Agenten und sehen Sie den „Penner" an einem Binder. Bestellen Sie sofort, weil der diesjährige Vorrat nur gering ist. Schreiben Sie wegen näherer Einzelheiten, Preise, etc. Hergestellt von

ARMOUR METAL WORKS

1950 Armour Straße, Regina. — Zum Verkauf in Ihrem Distrikt.

Größere Produktion

Es ist die Pflicht eines jeden Farmers, so viel zu produzieren, als irgendwie möglich, und Rahmproduktion bezahlt sich immer am besten, d. h. wenn Sie Ihren Rahm selbst versenden. Wenn Sie Rahm versenden, vergessen Sie nie, daß wir immer die höchsten Preise bezahlen. Wir zahlen für jede Sendung bar und mit wendender Post. Unsere Bedienung wird Sie sicher zufriedenstellen.

The Moose Jaw Creamery Co. of Moose Jaw
LIMITED

Zweiggeschäfte und Rahm-Empfangsstationen in:
Swift Current, Weyburn, Carlyle, Risbey, Broadview, Kipling, Carnduff, Gainsboro und Grenfell.

Dem Ziele näher

Endlich sind wir unserem Ziele einen Schritt näher gekommen. Durch die Gründung des dritten Ladens in Kendal, Sask., sind wir jetzt in der Lage, in größeren Quantitäten, und demnach auch viel billiger einzukaufen. Der in Kendal neu eröffnete Laden ist modern eingerichtet und führt ein erstklassiges, allgemeines Warenlager, und ist außerdem mit einem Holzgeschäft verbunden.

Alle unsere Kunden, die unsere Geschäftsmethoden schon kennen, wissen, daß die auf diese Weise von uns erzielten Vorteile zu ihren Gunsten sind.

Das Lager in allen unseren drei Geschäften ist wirklich zu groß und reichhaltig, um hier einzelne Artikel anführen zu können. Wir versichern aber Allen, daß wir in jedem Laden nur erstklassige Waren führen.

In allen drei Läden gibt es nur folgende Geschäftsprinzipien:

Gute und reichhaltige Auswahl der Waren;
Mäßige Preise — Prompte, höfliche und zuvorkommende Bedienung.

Huck & Kleckner, Vibank, Sask.

Kleckner & Huck, Odessa, Sask.

Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Tun Sie es jetzt!

Wenn Sie Ihren Pferden während der Wintermonate keine **„Heureka-Kapseln"** gegeben haben, so ist jetzt die beste Zeit, mit jedem Ihrer Pferde eine gründliche Kur vorzunehmen.

Jedes Pferd hat Würmer, die ihm Kräfte entziehen und es matt und weniger leistungsfähig machen.

Verbesserte Heureka-Kapseln sind das einzig sicher wirkende Mittel gegen Würmer bei Pferden. **Wir garantieren vollen Erfolg. Für tragende Stuten absolut ungefährlich.**

Ein Dutzend kostet Sie nur $2.00 (für Porto 10 Cents extra). Wir bezahlen den hohen Zoll. Sie brauchen sich nicht darum zu kümmern, wie Sie das früher zu tun nötig hatten.

The Canadian Importing Co.

Generalagenten für Canada.
P. O. Box 124. Regina, Sask.
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.